

Den Balkon auch bei Wind und Wetter nutzen

Autor(en): **Grünenfelder, Hans-Ruedy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

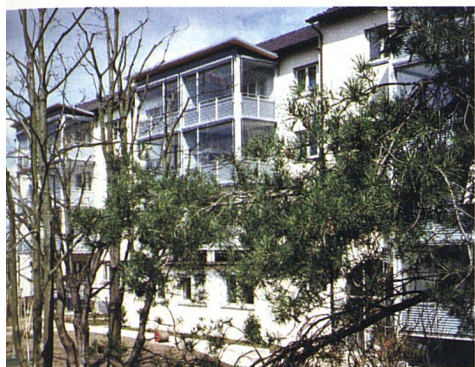
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die rahmenlose Balkonverglasung
fügt sich ins Fassadenbild ein

Den Balkon auch bei Wind und Wetter nutzen

Die BewohnerInnen der Basler Wohngenossenschaft Burgfelderstrasse können ihre Balkone dank der neuen Verglasung auch bei schlechtem Wetter nutzen. Das gewählte rahmenlose System bietet zudem ästhetische Vorteile.



Die neuen Terrassen sind nicht nur rund doppelt so gross und bieten dank der Verglasung grösseren Nutzen. Das rahmenlose System fügt sich auch ins Fassadenbild ein.

VON HANS-RUEDY GRÜNENFELDER ■ Der Vorstand der Wohngenossenschaft Burgfelderstrasse in Basel befasste sich schon seit einigen Jahren mit Möglichkeiten, um die Wohnqualität in den sechs Mehrfamilienhäusern nicht nur konstant zu verbessern, sondern echte Erneuerungen zu schaffen. Tatsächlich sind die 56-jährigen Liegenschaften ausgezeichnet in Stand gehalten und besitzen – dank der Mitwirkung der BewohnerInnen – auch innen einen hohen Ausbaustandard. Tiefe Mietzinse und grosse Gestaltungsfreiheit kompensierten dabei die hierfür von den BewohnerInnen zu leistenden moderaten Investitionen.

Ein erstes grösseres Projekt, das den Einbau von Liften vorsah, scheiterte an der dafür wenig geeigneten Aufteilung der Stockwerke. So beschloss man, einen anderen Wunsch der BewohnerInnen zu verwirklichen und die Balkone nach den neusten Umbaumethoden zu renovieren. Dazu gehörte eine Verdoppelung der bisherigen Grösse von sechs auf zwölf Quadratmeter sowie der Einbau einer Verglasung. Damit wurde der grossen Bedeutung von Balkonen als private Aussenbereiche und als Orte vielfältiger Nutzung Rechnung getragen.

HOHE ANFORDERUNGEN AN VERGLASUNG. Neben der Abklärung der finanziellen Aspekte wurde ein Profil für den gesamten Balkonumbau erarbeitet. Die Verglasung musste folgende Vorgaben erfüllen: keine Beeinträchtigung des Balkons in seinem Aussehen, das heisst Glasflächen ohne vertikale Profile,

Wind- und Wetterschutz, Schalldämmung von aussen nach innen und umgekehrt, einfache Bedienbarkeit – beidseitige Reinigung des Glases von innen.

An der Swissbau in Basel orientierte sich der Vorstand eingehend über diverse Möglichkeiten einer zweckmässigen Balkonverglasung. Gemeinsam mit dem Architekten konnte eine überzeugende Lösung gefunden werden. Es handelt sich um eine Schiebekonstruktion aus Einscheiben-Sicherheitsglas. Sie kommt ohne senkrechten Rahmen aus und wird nur oben und unten mit schmalen Aluminiumprofilen gehalten. Durch die grösstenteils rahmenlose Verglasung bleiben der freie Blick und der Lichteinfall weitgehend erhalten. Zudem erfährt das Fassadenbild praktisch keine Veränderung.

ZUR REINIGUNG NACH INNEN SCHWENKEN. In geschlossenem Zustand stossen die geschliffenen Sicherheitsglasscheiben eng aneinander. Die minimalen Abstandsfugen von 1 bis 3 mm lassen keinen Regen durch. Geöffnet wird die Verglasung, indem die Glaselemente zur linken oder zur rechten Seite des Balkons oder über Eck bis an die Hauswand geschoben werden. Alle Scheiben stehen so an der Wand als «Paket» zusammen und lassen sich in nach innen geschwenkter Position leicht beidseitig vom Balkon aus putzen. An einer Generalversammlung wurde das Vorhaben grosszügig bewilligt. Als so genannt gemischte Wohngenossenschaft besitzt die WG Burgfelderstrasse neben den sechs Mehrfamilienhäusern 35 Einfamilien-

häuser. Deren BewohnerInnen zeigten sich solidarisch und stimmten ebenfalls einem Mietzinsaufschlag von durchschnittlich hundert Franken pro Objekt zu, um das Projekt Terrassen für die Mehrfamilienhäuser verwirklichen zu können. Beratung, Planung und technische Abwicklung liefen problemlos ab. Die Bauzeit betrug lediglich neun Monate. Das gesamte Umbauvorhaben war mit zwei Millionen Franken budgetiert, die nur ganz leicht, um 6000 Franken, überschritten wurden.

LÄNGER UND VIELFÄLTIGER NUTZEN. Die neuen verglasten Balkone fanden bei den MieterInnen ein durchwegs positives Echo. Sie schätzen insbesondere die grössere Grundfläche und die Möglichkeit, die Balkone fast ganzjährig zu benutzen. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Temperatur der geschlossenen Terrasse rund sechs Grad über der Aussen-temperatur liegt. Die gelungene Integration in das Gesamtobjekt sowie die sauberen Lösungen bei den Anschlüssen, Blechverkleidungen und den elektrischen Storen trugen weiter zum durchwegs positiven Fazit dieser nachträglichen Investition bei. ☺

Am Bau Beteiligte

Bauträger:

Wohngenossenschaft Burgfelderstrasse
Basel

Architekt:

Urs Solèr Architekt AG, Basel

System/Lieferant:

Schüco-Balkonverglasung,
System Lumon, Jansen AG, Oberriet

Metallbau:

R. + R. Metallbau AG, Birsfelden

Elektroinstallationen:

H. P. Poletti, Basel